

Bericht Sortengarten 2018

Sortenbestimmung

Das Jahr 2018 hat weitere Klarheiten bei der Sortenbestimmung ergeben. Dank den molekularischen Untersuchungen. Die Analysen 2018 haben folgende Resultate ergeben:

Ceresia= Oberländer Himbeerapfel (Ungarischer Ursprung, gemäss Arche Noah soll ein Reis dieser Sorte um 1850 von dort an den Pomologen Oberdieck geliefert worden sein).

Parnell IV = Brauner Matapfel, Pomme de Bleue (Bei Wikipedia ist zu lesen: Der Braune Matapfel zählt zu den ältesten heute noch bekannten Sorten des Kulturapfels (*Malus domestica*). Die Bezeichnung *Mat* stammt von dem altgermanischen Wort für *Essen* oder *Speise*. Die Apfelsorte war früher im Streuobstanbau Südwestdeutschlands weit verbreitet, heute ist sie nur noch selten zu finden)

Platera = Boskoop

Zulmas = Einiger, Karbändler, Pomme Bonyatire, Pomme Baloffe, Pfundapfel

Schöner von Gottstadt = Schöner von Gottstadt, Gelbe

Christ's Gelbe Reinette = unikat

Pupille = unikat

Cazner Reinette = unikat

Für die 35 Sorten im Sortengarten ergibt sich folgendes Bild: 20 Sorten sind nur im Kanton Graubünden vorkommend oder entstanden.

15 Sorten sind nicht Bündnerischen Ursprungs.

Die Bündnersorten sind soweit beschrieben. Von jeder Sorte ist nun auf der Homepage eine Karteikarte aufgeschaltet. Die Karten enthalten die wichtigsten Informationen der betreffenden Sorten wie Fruchteigenschaften (Grösse, Aussehen, Geschmack, Haltbarkeit) und Baumeigenschaften (Wuchsstärke, Wuchsform, Gesundheit).

Es sind dies folgende Sorten:

Christ's Gelbe Reinette	Calagolden
Mela da Sched	Schanänner
Hüschiapfel	Tirangel
Lugnezer Reinette	PaBo
Muesser	Suleiman
Cazner Reinette	Sämling von Dusch
Neesler	Strimacher
Lullius	Schöner von Gottstadt
Pygmalion	Puroz
Bellefleur de Neon	Pupille

Die ersten Früchte vom Bellefleur de Neon entsprechen nicht den beschriebenen Früchten. Somit stimmen die Baumeigenschaften nicht. Hier sind weitere Abklärungen nötig.

Weitere Apfelsorten die als Bündner Äpfel gelten, die in der Nationalen Datenbank (BDN) aufgeführt und ein eigenes genetisches Profil haben sind:

Citronenapfel aus Conters

Unbekannt aus Scharans

Bernecker Rosen aus Pragg-Jenaz

Mela son Giacum aus Thusis

Gallwiler aus Pragg-Jenaz

Gelber Herbststettiner aus Chur

Veränderungen im Sortengarten

Die Sorte Espulatio (Jonathan) wurde durch die Sorte Sämling von Pany ersetzt.

Die Sorte Puwin (Ontario) durch die Sorte Bos-cha.

Die Sorte Domino wurde umgepfropft mit der Sorte Roter Eckapfel.

Kulturverlauf

Bald zeigte sich im Frühjahr dass es eine frühe Blüte gibt. Das Wetter blieb warm, es gab keine Fröste und nach der Blüte setzte sich das warme Wetter fort. Grössere Niederschläge gab es im Dezember 17, im Januar und im Oktober. Und das grösstenteils als Schnee. Ansonsten war es zu trocken.

Schädlinge fielen keine auf. Die Läusepopulation wurde von den Marienkäfern stets weggefressen. Nach der Blüte zeigten sich bald die jungen Früchte. Sie versprachen eine erste gute Ernte. Was dann tatsächlich auch eintraf.

Der grösste Schädling im Obstbau ist die Obstmade. Ich entschloss mich mit der Verwirrungstechnik die Äpfel zu schützen. Leider mit wenig Erfolg. Die Auswertung der geernteten Früchte ergab einen Befall von 20 %, was 10x über der Schadschwelle liegt. (Die Sorte Ceresia (Oberländer Himbeerapfel) zeigte sehr wenig Befall). Aus dieser Erfahrung heraus werde ich im nächsten Jahr auf die Verwirrungstechnik verzichten.



Wie erwartet gab es eine schöne Ernte. Lugnezer Reinette, Cazner Reinette, Neesler, Oberländer Himbeerapfel, Domino, Platera, Puroz ergaben eine volle Ernte mit gesunden und vor allem grossen Äpfeln. Keine Äpfel getragen haben Zulmas, Flatschacher, Dr. Dormann, Muresser, Suleiman.

Das Fallobst und die frühen Äpfel wurden durch Martina für den Obstverein gemostet. Die Haupternte vom 13. Oktober konnte am Jubiläums-Anlass und Ende Oktober an einem Erntedankfest in Davos vollständig verkauft werden.



Cazner Reinette



Lugnezer Reinette

Der Schnee Ende Oktober hatte verheerende Folgen. An einigen Sorten brachen ganze Leitäste weg. Teils direkt am Stamm, was grosse Wunden hinterlässt.

Der Wetterbericht hatte es angekündigt. Wobei die Schneefallgrenze oberhalb von Realta lag, jedoch mit dem Hinweis, dass der Schneefall bis in das Tal geht. Trotzdem habe ich nicht reagiert. Was die Folgen waren zeigen diese Bilder:



Die grossen Wunden wurden sofort so gut es ging glatt ausgeschnitten und mit einer Mischung aus EM und Steinmehl bestrichen. Einzelne abgebrochene Äste konnten

heraufgebunden werden. Bei Sorten die keine Bündner sind werden die Bäume umgepfropft. Bei weiteren Bäumen erfolgt ein Neuaufbau.

Probleme gab es bei der Bewässerung der Unterkulturen. Die Saatbeete vom Forstgarten waren auf das tägliche Bewässern angewiesen. Auch während der Blütezeit der Bäume. Die Sorge bestand darin, dass sich die Bäume mit Feuerbrand infizieren könnten. Die Temperaturen waren hoch und das Infektionsrisiko war gross. Dagegen war gut, dass die Blütezeit kurz war und durch das Bewässern am frühen Morgen während einer Stunde das Risiko gering gehalten werden konnte. Es wurde keine Infektion gefunden.

Zukunft

Es werden weitere Umpfropfungen und Neupflanzungen stattfinden. Im Frühjahr 2019 sind dies die Sorten

Bellefleur Hippura (Baumanns Reinette)

Celerina (Baumanns Reinette)

Zulmas Pfundapfel)

Platera (Boskoop)

Zur Verfügung stehen

Citronenapfel aus Conters

Mela sogn Giacum aus Thusis

Basler Malans

Haldenapfel aus Scharans

Nebst den Apfelsorten sind im Kanton Graubünden die Birnen-, Kirschen- und Zwetschgensorten nicht in Sammlungen gesichert. Für die Arbeit in der Baumschule ist dadurch die Gewinnung von Edelreisern mühsam. Reto Obrist (Resp. der Kanton) stellt das nötige Land für eine weitere Reihe Hochstammbäume zu Verfügung. Somit ist es möglich 11 Hochstämme zu pflanzen. Als Sorten stehen zu Verfügung:

Birne Luzeiner Längler,

Lugnezer Honigbirne

Strohbirli

Kirsche Edelweiss

Conterser Kirsche

Lokalzwetschge Tiefencastel

Veranstaltungen

Im Frühjahr fand im Sortengarten ein Schnittkurs mit 4 Teilnehmenden statt.

Ende August besuchte uns der Natur- und Vogelschutzverein Heinzenberg/Domleschg.

Gemeinsam mit den Obstvereinsmitgliedern fanden sich ca 70 BesucherInnen ein. In zwei grossen Gruppen erhielten sie Einblick in den Sortengarten und in die Samenklänge unter der Führung des Forstgartens. Dabei fand die Sorte Neesler einen Sponsoren.

Am 13.Oktober, anlässlich des 25 jährigen Bestehens des Obstverein Mittelbünden, wurden Mitglieder und Sponsoren zu einem Fest mit Obst-Ernte eingeladen.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand im 2018 betrug 46 Stunden. Der grössere Aufwand ergibt sich aus der Anwendung der Verwirrungstechnik.

2017 35 Stunden
2016 29 Stunden
2015 29 Stunden
2014 34 Stunden
2013 64.75 Stunden
2012 52.5 Stunden

Tiefencastel, 11.12.2018 Thomas Egli

Beilagen

Brief Analyse von Alfred Husistein
Zusammenfassung Genetisches Profil Sortengarten
Sortenverzeichnis nach dem Blütezeitpunkt
Sponsorenverzeichnis
Sortentafel Stand Ende 2018